



28-01-26

über
Herrn Oberbürgermeister
Gert-Uwe Mende

BR fuh 30.1.

über
Magistrat

und
Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Gerhard Obermayr

an die Rathausfraktion

Der Magistrat

Dezernat für Umwelt, Wirtschaft,
Gleichstellung und Organisation

Bürgermeisterin
Christiane Hinner

19. Dezember 2025

Anfrage der BLW/UL/BIG - Fraktion vom 22.09.2025, Nr. 278/2025 nach § 45 der
Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung
SV-Nr. 25-V-36- 0032

Überschallknall über Wiesbaden

Am 17.09.2025 etwa um 10.00 Uhr wurde die Wiesbadener Bevölkerung von zwei extrem lauten explosionsartigen Knallgeräuschen erschreckt.

Schnell verbreiteten sich Gerüchte in den sozialen Medien, was das wohl gewesen sein mag. Der Tenor der Kommentare war, dass die meisten Menschen sich heftig erschreckt haben und die Knallgeräusche nicht einordnen konnten.

Relativ schnell wurde, auch von Seiten der Stadt, erklärt, dass es sich um den Überschallknall von zwei militärischen Düsenjets gehandelt hat, die wegen eines etwaigen Notfalls tief mit hoher Geschwindigkeit über das Rhein-Main-Gebiet geflogen sind. Ob hier ein (Tief-) Flug mit Überschallgeschwindigkeit über einem dicht besiedelten Gebiet tatsächlich notwendig war ist unklar.

Nach unserer Kenntnis gab es seit dem 11. September 2001 keinen einzigen Renegade-Fall in der Bundesrepublik Deutschland.

Im kalten Krieg, in den 80er Jahren, gehörten solche Ereignisse (Überschallflüge) zum Alltag, bis Michail Gorbatschow mit Ronald Reagan eine europaweite und weltweite Abrüstung in Gang setzen.

Der Magistrat wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie bewertet der Magistrat die Vorgänge? War es wirklich notwendig mit Überschallgeschwindigkeit im (Tief-) Flug über dicht besiedeltes Gebiet zu fliegen?
2. Gibt es Erkenntnisse darüber inwieweit sich solche lauten Explosionsgeräusche auf die Gesundheit von Menschen auswirken? Hier insbesondere auf die Gesundheit von psychisch oder physisch vorgeschädigten Menschen.
3. In Wiesbaden leben viele Menschen, die aus Kriegsgebieten geflüchtet sind. Gibt es Erkenntnisse darüber inwieweit sich solche Ereignisse auf die Gesundheit von Menschen aus Kriegsgebieten, beispielsweise einer Re-Traumatisierung, auswirken?

4. Hat es möglicherweise mal einen Renegade-Fall über Deutschland gegeben, der Überschallflüge gerechtfertigt hatte?
5. Müssen Wiesbadener Bürger sich im Rahmen der neuen Hochrüstung und "Kriegstüchtigkeit" auf eine Häufung ähnlicher angsteinflößender und bedrohlicher Ereignisse einstellen?

Die Anfrage beantworte ich wie folgt:

1. Wie bewertet der Magistrat die Vorgänge? War es wirklich notwendig mit Überschallgeschwindigkeit im (Tief-) Flug über dicht besiedeltes Gebiet zu fliegen?

Auskunft der *Flugbetriebs- und Informationszentrale der Bundeswehr (FLIZ)*:

Auslöser für den Überschallflug am 17.09.2025 war ein ziviles Flugzeug, welches sein Funksignal nicht korrekt eingeschaltet hatte und zu dem deshalb kein Funkkontakt hergestellt werden konnte. Laut Auskunft der FLIZ können solche Situationen dazu führen, dass ein sogenannter „Quick Reaction Alert“ ausgelöst wird. Bei einem Quick Reaction Alert steigen Abfangjäger auf und müssen das betreffende Flugzeug einholen, um Sichtkontakt mit dem Piloten aufnehmen zu können. Ob hierfür ein Überschallflug erforderlich ist, hängt insbesondere von der aufzuholenden Entfernung ab.

Die Unterscheidung zwischen besiedeltem und unbesiedeltem Gebiet kann hierbei laut FLIZ in der Regel nicht berücksichtigt werden, zumal der Kegel des Überschallknalls einen Radius von bis zu 40 km haben kann und es somit fast unmöglich sei, besiedeltes Gebiet auszuschließen.

2. Gibt es Erkenntnisse darüber inwieweit sich solche lauten Explosionsgeräusche auf die Gesundheit von Menschen auswirken? Hier insbesondere auf die Gesundheit von psychisch oder physisch vorgeschädigten Menschen.

Allgemeine Infos zu Knalltrauma:

1. Ein Knalltrauma entsteht durch plötzlichen, extrem lauten Schall und kann das Innenohr dauerhaft schädigen.
2. Typische Knalltrauma Symptome sind akuter Hörverlust, Tinnitus, Druckgefühl im Ohr, Schwindel und eine gesteigerte Geräuschempfindlichkeit.
3. In vielen Fällen bessern sich die Beschwerden innerhalb weniger Tage, doch manchmal bleiben Hörschäden oder Ohrgeräusche dauerhaft bestehen.

Zur Einordnung:

Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung - LärmVibrationsArbSchV:

Oberer Auslösewert für Impulsgeräusche: L (tief) pC,peak = 137 dB(C). Ab diesem Wert muss u.a. sichergestellt werden, dass Arbeitnehmer Gehörschutz tragen.

Lärmwirkungen | Umweltbundesamt: Aber auch „Lärmspielzeug“ (z. B. Pistolen, Trillerpfeifen und Holz-Ratschen), tragbare Musikabspielgeräte sowie Feuerwerkskörper können das Gehör beeinträchtigen. Tragbare Abspielgeräte mit Ohrhörern (z. B. MP3-Player) erreichen Musikschallpegel bis zu 110 dB(A). Dies

Matthias Bank: Basiswissen Umwelttechnik. Wasser, Luft, Abfall, Lärm, Recht. 4. Auflage. Vogel Verlag, Würzburg 2004, -> Fluglärm - Wikipedia (leider keine bessere Quelle gefunden)
Überschallknall eines mit Flugzeuges in einhundert Metern Höhe kann bis zu 130 dB(A) betragen.

Fazit:

Auswirkungen auf den Menschen können nicht sicher ausgeschlossen werden. Bei physisch oder psychisch vorgeschädigten Menschen ist eine pauschale Aussage nicht möglich.

3. In Wiesbaden leben viele Menschen, die aus Kriegsgebieten geflüchtet sind. Gibt es Erkenntnisse darüber inwieweit sich solche Ereignisse auf die Gesundheit von Menschen aus Kriegsgebieten, beispielsweise einer Re-Traumatisierung, auswirken?

Dazu haben wir leider keine Information.

4. Hat es möglicherweise mal einen Renegade-Fall über Deutschland gegeben, der Überschallflüge gerechtfertigt hatte?

Auskunft FLIZ

Laut FLIZ ist kein „Renegade-Fall“ bekannt, also eine Flugzeugentführung mit dem Ziel einen Terroranschlag zu verüben. Ursache für den Kommunikationsausfall ist häufig ein Fehler des Piloten- z.B. beim Umstellen der Funkfrequenz in einem neuen Flugsektor. In der Regel kann dann über die internationale Notfrequenz ein Kontakt hergestellt werden. Der Quick Reaction Alert ist eine absolute Ausnahme.

5. Müssen Wiesbadener Bürger sich im Rahmen der neuen Hochrüstung und "Kriegstüchtigkeit" auf eine Häufung ähnlicher angsteinflößender und bedrohlicher Ereignisse einstellen?

Auskunft FLIZ:

Die beschriebene Situation tritt in der Regel bei Fehlern des Piloten oder bei technischem Fehlern auf. (s. Frage 4) Die Häufigkeit hierfür ist unabhängig von der aktuellen Bedrohungslage.

Mit freundlichen Grüßen



Christiane Hinninger
Bürgermeisterin